

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

72 (26.6.1948)

Süddeutsche Allgemeine

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Veröffentlichungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis 2 RM — 20, monatlicher Bezugspreis RM 3.20 (inkl. RM — 20 Abonnementgebühr, bei Zustellung durch die Post RM 1.00 zusätzlich Zustellgebühr.

Abendblatt
Anzahl: 100.000
br. Nonp.-Zelle
ab 1.30; Pflanz-
Württembergisches
Gesamtausgabe
zeigen 20 % Nachsch.

2. Jahrgang / Nummer 72

Samstag, den 26. Juni 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Zunehmende Spannung in Berlin

Clay: „Die Russen können uns durch keine Aktionen vertreiben“ — Ostzone sperrt Lebensmittel für die Westsektoren

Heidelberg, 25. Juni (AP) General Clay, der amerikanische Militärbefehlshaber in Deutschland, sagte, die Russen können uns durch keine Aktionen aus Berlin vertreiben, außer durch einen Krieg. Die letzten Maßnahmen der Sowjets in Berlin ließen erkennen, daß sie versuchen, äußersten Druck zur Vertreibung der Westmächte aus Berlin auszuüben. Unglücklicherweise könnten die Russen ihren Druck nur so ausüben, daß das deutsche Volk darunter leiden muß, sagte General Clay.

General Clay und General Sir Brian Robertson trafen laut DENA am Freitag- und Samstagmorgen mehrere Male zu Besprechungen in Berlin zusammen. Die Unterredungen, die, wie verlautet, den Charakter enger politischer Beratungen getragen haben sollen, fanden zum großen Teil ohne Beisein weiterer Beamter der britischen oder amerikanischen Militärregierung im Büro Clays statt.

Die sowjetischen Besatzungsbehörden ordneten am Freitag an, daß keine Lebensmittel mehr aus der Ostzone in die drei westlichen Sektoren Berlins geliefert werden dürfen.

Der Kommandant des amerikanischen Sektors, Oberst Howley, gab am Freitag bekannt, daß die westlichen Alliierten die sowjetische Lebensmittelblockade gegen die Westsektoren vorausgesehen und daher in ihren Sektoren genügend Vorräte angelegt haben, um die Nationen für eine normale Krisenperiode aufrechtzuerhalten zu können. Vorläufig besteht noch keine Gefahr für die Ernährung der Westsektoren, betonte Howley. Es seien Vorräte für einen Monat vorhanden.

Die amerikanische Besatzungsbehörde in Berlin, 25. Juni (AP) Die Lieferungen von Kohle und Stahl nach der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands sind von den britischen Behörden eingestellt worden, wie ein amtlicher britischer Sprecher am Donnerstag bekanntgab. Er erklärte, es handle sich um einen „taktischen Beschluß“, der angesichts der russischen Absperrmaßnahmen im Eisenbahnverkehr von Westdeutschland nach Berlin getroffen wurde.

Die amerikanischen Behörden in Deutschland gaben bekannt, sie hätten ähnliche Maßnahmen wie die britischen

Beständen ergriffen und den Interzonenhandel zwischen der US- und der Sowjetzone eingestellt.

Geldumtausch in den Westsektoren

Berlin, 25. Juni (UP). In den westlichen Sektoren der Stadt begann am Freitag in Banken und Schulen der Umtausch alten Geldes gegen die Kopfgüte von 50 Mark. Die meisten Berliner Geschäfte hatten geöffnet. In den westlichen Sektoren wurde nur die „Deutsche Mark“ in Zahlung genommen und im Sowjetsektor nur die von der SMA herausgegebene „Kupon-Mark“.

Eine Drohung und ihre Wirkung

Bad Nauheim, 25. Juni (DENA). Radio Berlin richtete in einer Nachrichtensendung eine Drohung gegen diejenigen Einwohner der Berliner Westsektoren, die ihr altes Geld gegen „Deutsche Mark“ der Westmächte eintauschen. Der Radiosprecher wies darauf hin, daß beim Umtausch des Geldes gegen „Deutsche Mark“ der Personalausweis abgestempelt und gelocht wird. Es sei daher jederzeit nachzuweisen, ob sich der Inhaber einer Schilling der Wirtschaft im Sinne des Befehls des Marschalls Sokolowski schuldig gemacht hat, womit er sich einer entsprechenden Bestrafung aussetzt. Außerdem verliere der Inhaber eines solchen Ausweises das Recht, Reichsmark in der in der Sowjetzone gültigen Währung einzuzuwechseln.

Dagegen würdigte der Direktor der amerikanischen Militärregierung für Berlin, Oberst Frank L. Howley, am Freitag in einer Erklärung zum Geldumtausch in den Westsektoren die Haltung der Bevölkerung Berlins. Die Aktion habe in beispielhafter Ordnung begonnen, sagte Howley; Versuche, die Berliner Bevölkerung durch Propaganda einzuschüchtern und ein Chaos herbeizuführen, seien fehlgeschlagen.

Handgreiflichkeiten in Paris

Paris, 25. Juni (AP). In der französischen Nationalversammlung kam es am Donnerstagabend dreimal zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Abgeordneten des rechten Flügels. Die Unruhe begann, als Abgeordnete der Rechten den abwesenden Führer der Kommunisten, Jacques Duclos verhöhnten.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Berliner Magistrat an UN

Berlin, 25. Juni (DENA) Der Magistrat von Groß-Berlin beabsichtigt, wie am Freitag aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wurde, an die Vereinten Nationen ein Gesuch zu richten, in dem er diese um Klärung der augenblicklich schwierigen Situation in Berlin bitten will.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Oststaaten verurteilen die Westmächte

Außenministerkonferenz in Warschau — „Polnische Westgrenze ist unverletzliche Friedensgrenze“

Warschau, 25. Juni (DENA-Reuters). In einem nach Schluß der Warschauer Konferenz der Außenminister der acht osteuropäischen Länder herausgegebenen Kommuniqué werden die westlichen Alliierten der Verletzung sämtlicher Abkommen über Deutschland beschuldigt und die Empfehlungen der Londoner Sechsmächte-Konferenz auf scharfste verurteilt. In dem Schlußkommuniqué der Konferenz, die unter dem Vorsitz des sowjetischen Außenministers Molotow stattfand, wurden 5 Forderungen aufgestellt:

1. Maßnahmen zur Sicherung der endgültigen Entmilitarisierung Deutschlands. 2. Beilegung einer bestimmten Zeitspanne einer Viermächtekontrolle über die Schwerindustrie des Ruhrgebietes und die Verhinderung der Wiederherstellung des deutschen Kriegspotentials. 3. Bildung einer provisorischen Regierung für ganz Deutschland. 4. Abschluß eines Friedensvertrages mit dem Potsdamer Abkommen. 5. Ausarbeitung von Maßnahmen, die Deutschland die Erfüllung seiner Reparationsverpflichtungen gegenüber den Staaten ermöglichen, die unter der deutschen Aggression gelitten haben.

„Revisionistische Elemente“ werden in dem Kommuniqué beschuldigt, Pläne zur Änderung der polnischen Westgrenze an der Oder-Neiße-Linie geschmiedet zu haben. „Diese Grenze ist eine unverletzliche Friedensgrenze“, heißt es in dem Kommuniqué. In der 2000 Worte umfassenden Erklärung wird behauptet, die Londoner Konferenz plane, Deutschland und insbesondere das Ruhrgebiet für die militärischen und strategischen Ziele der USA und Großbritanniens zu gebrauchen. Auch die Tatsache, daß die Beneluxstaaten zu den Londoner Bespre-

chungen hinzugezogen wurden, wird kritisiert. „Diese Verletzung früherer Abkommen zwischen den USA, der Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich über die Deutschlandfrage sowie die Verletzung der Verpflichtung hinsichtlich der Beratungen hinsichtlich der Länder spielen sich vor den Augen aller ab und führen zum Bruch des Potsdamer Abkommens über die Entmilitarisierung und Demokratisierung Deutschlands, dessen Ziel es sein sollte, eine Wiederholung der deutschen Aggression in der Zukunft zu verhindern.“

Es wird ferner die Anschuldigung erhoben, daß die USA, Großbritannien und Frankreich untereinander handelsmäßig seien. Deutschland zu zerstören und in den westlichen Zonen eine separate Regierung zu bilden, die zwangsläufig den berechtigten Forderungen des deutschen Volkes entgegenstehen müsse. Die separate Währungsreform in den Westzonen sei trotz der offensichtlichen Notwendigkeit durchgeführt worden, eine gemeinsame Währungsreform für ganz Deutschland herbeizuführen.

Die osteuropäischen Außenminister beschuldigen ferner in ihrer Erklärung die Regierungen der USA, Großbritannien und Frankreichs, sie würden keinen schnellen Abschluß eines Friedensvertrages, sondern streben danach, die Zeit der Besetzung Deutschlands willkürlich zu verlängern.

Zu den Empfehlungen der Londoner Konferenz über die Ruhrfrage heißt es in der Erklärung, diese Lösung ermöglichte ein Geschäft zwischen den britischen und amerikanischen Monopolen einerseits und den deutschen Magnaten der Kohle- und Stahlindustrie des Ruhrgebietes andererseits. Dadurch werde wiederum die Möglichkeit einer Wiederherstellung des deutschen Kriegspotentials und der Schaffung einer Brutstätte einer deutschen Aggression gegeben.

Zieht sich Markos zurück?

Athen, 25. Juni (UP). Die griechische Presse berichtet, daß der Führer der Aufständischen, General Markos, sein Hauptquartier aus Griechenland nach Albanien verlegt habe, da er in Kürze mit dem Verlust seines letzten bisher gehaltenen Gebietes rechnen müsse. Gerüchtesweise verlautet hier, daß die Regierungstruppen entschlossen seien, gegen von Albanien her freudende Guerrilla-Kämpfer vorzugehen. In Gostiv wurden am Freitag swanzig Leibe hingeschickt.

Links: Fritz Kuhn, der ehemalige Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP in den USA, des Deutsch-Amerika-Bundes, wurde dieser Tage in Bensheim a. d. Mosel verhaftet. Kuhn war im Februar d. J. aus dem Interniertenlager Dachau entlassen und am 25. April in Abwesenheit zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt worden. Rechts: Der neue Premierminister der Südafrikanischen Union, Mr. Malan, Nachfolger von Generalfeldmarschall Smuts, mit seiner Gattin nach seiner Ankunft in Kapstadt, wo er die Residenz des Premierministers bezieht. (Auss. DINA-204)

Dewey wird Präsidentschaftskandidat

Republikanischer Konvent der USA nimmt Parteiprogramm an

Bad Nauheim, 25. Juni (DENA). Thomas Dewey erhielt im zweiten Wahlgang um die Nominierung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten in Philadelphia, 25. Juni (UP). Earl Warren, der Gouverneur von Kalifornien, wurde vom republikanischen Parteikonvent in Philadelphia zum Vize-Präsidentschaftskandidaten gewählt.

Spanienfrage wird nicht behandelt.

New York, 25. Juni (DENA-Reuters) Großbritannien, die USA und Argentinien wandten sich im Sicherheitsrat gegen den sowjetischen Versuch, eine Behandlung der Spanienfrage im Rat durchzusetzen. Die Spanienfrage war auf Grund einer Resolution der letzten UN-Vollversammlung als laufende Angelegenheit auf die Tagesordnung des Rates gesetzt worden. In dieser Entscheidung waren alle UN-Mitgliedsstaaten aufgefordert worden, ihre diplomatischen Vertreter aus Spanien zurückzuziehen. Andrej Gromyko, der sowjetische Delegierte, erklärte, es unterliege offensichtlich der Verantwortung des Sicherheitsrates, die Lage in Spanien genau zu untersuchen und festzustellen, inwieweit die anderen Mitglieder der UN ihren Verpflichtungen nachgekommen seien.

Israel wird durch die Juden gefährdet

Die Irgun Zwal Leumi erkennt die Regierung nicht mehr an

Tel Aviv, 25. Juni (UP). Die jüdische Polizei hat kürzlich 79 jüdische „Rebellen“ verhaftet, darunter den Gründer des jüdischen Nationalkomitees, Peter Bergson, und eine Anzahl von Mitgliedern der Organisation Irgun Zwal Leumi, darunter einen ihrer Leiter, Benjamin Meridor. Bekanntlich hatte die Irgun Zwal Leumi mit Hilfe eines amerikanischen Kapitäns versucht, mit dem Dampfer „Altalena“ Waffen und Munition nach Israel hineinzuschmuggeln. Die Verhafteten werden beschuldigt, den Anordnungen der Regierung, der Armee und Flotte zuwiderhandelt zu haben. Die Streitkräfte der Irgun Zwal Leumi sollen den Befehl erhalten haben, die jüdische Armee zu verlassen und die Folgen einer Desertion auf sich zu nehmen. Die jüdische Regierung, die nicht auf Grund von Wahlen gebildet sei, werde nicht mehr anerkannt.

Kampflosigkeit sackert wieder auf

Tel Aviv, 25. Juni (UP). Ägyptische Artillerie eröffnete in den frühen Morgenstunden des Freitag ein heftiges Feuer auf die jüdische Siedlung Kfar Darom im Negev-Gebiet (Südpalästina). Dies

Philadelphia nach einer Meldung des amerikanischen Rundfunks 218 Stimmen. Senator Robert A. Taft folgt mit 74, Harold E. Stassen mit 16 und Senator Arthur H. Vandenberg mit 62 Stimmen. General Douglas McArthur erhielt sieben, Gouverneur Earl Warren 57, Raymond Baldwin 19, Joseph B. Martin 19 und Carol Rosco 11 Stimmen.

Philadelphia, 25. Juni (DENA). Thomas Edmund Dewey, der 46 Jahre alte Gouverneur des Staates New York, erklärte hier laut Reuter nach seiner Nominierung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten für die Novemberwahl, es würde keine Kommunisten mehr in Regierungstellen geben, wenn er die Präsidentschaft erhalte.

Dewey begrüßte die Annahme des republikanischen Parteiprogramms durch

Welt-Rundschau

WASHINGTON (sp). Präsident Truman unterzeichnete Wehrpflichtgesetz / Drehender Streik der Grundarbeiter abgewendet / USA appellieren an osteuropäische Staaten, alle griechischen Kinder ins Ausland in ihre Heimat zurückzubringen / Norwegischer Tanker auf hoher See in Brand geraten. — LONDON (sp). Langfristiges Handelsabkommen London-Moskau geplant / Entschloß des Londoner Hafenarbeiterstreiks erklärte Tischknappheit in der Theaterviertel. — RHODOS (sp). Graf Folke Bernadotte will Friedensverträge mit Palästina überreichen. — LAKE SUCCESS (sp). USSE protestiert gegen Besetzung Chiles bei des UN. — BOM (Dena). Zwischen Italien und der Schweiz wird ab 15. Juli Visumzwang aufgehoben / Kommunistisch besetzte Italienische Gewerkschaften rufen zum Proteststreik auf. — MAILAND (sp). 200 000 Arbeiter demonstrieren in Massenversammlungen. — SALONIKI (sp). Im Hauptpostamt explodiert ein Bomben. Zwanzig Personen verletzt. — WIEN (sp). Amerikanische Zerstörer in Ostsee aufgegeben / Deutscher Kriegsschiff verliert in Ostsee seine Güter. — TRIEST (sp). Ausschlag an brennendes Postschiff. — VATICANSTADT (sp). Der Papst hat dem Hilferuf für griechische Flüchtlinge 120 Mill. Drahmen überwiesen.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Wiesbaden, 25. Juni (DENA). Spielende Kinder entdeckten in einem außer Betrieb befindlichen Wasserrum Frankfurt ein großes Lager Wehrmachtswaffen und Munition. Die Waffen — 11 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehre, 19 Karabiner, mehrere Handgranaten und 280 Stiefeln Munition — befanden sich in einem ausgezeichneten Zustand.

Waffenlager gefunden

Süddeutsche Allgemeine

Umsatz Nr. US-WB 112, Herausgeber und Chefredakteur Felix Richter, Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Plormheim, Tel. 2019/202, Druck: Badische Presse, Karlsruhe

„Haltet den Dieb“

FKK. Die föderale Meinung ist nicht immer auch die richtige. Es ist im Gegenteil sogar meistens so, daß die Fragwürdigkeit oder sogar Unrichtigkeit einer Auffassung durch verstärkten Blindefaß verdeckt werden soll.

Die Neuordnung des Geldwesens hat die Frage der „Teilung Deutschlands“ in den Mittelpunkt der politischen Diskussion gestellt. Mehr laut als überzeugend wirkt auch die sowjetische Propaganda, schlag und dienstbar unterstützt von der SED, den westlichen Alliierten und den deutschen Politikern der drei Westzonen vor, die Teilung Deutschlands durchgeführt zu haben. Das Ganze erinnert ein wenig an den Trick „Haltet den Dieb“ und wird im allgemeinen auch so gewertet.

Auf den Wunsch nach der Einheit Deutschlands, der im Westen sehr ernst und sehr ehrlich in die politische und wirtschaftliche Planung mit eingeschlossen ist — allerdings mehr mit dem Verstand und dem Herzen und weniger mit Phrasen und Plakaten — fällt nun natürlich ein düsterer Schatten. Die Trennung Deutschlands ist deutlicher geworden und diese Tatsache kann und soll nicht übersehen werden. Zwischen dieser Feststellung und der Behauptung, wir — oder die westlichen Alliierten — hätten das gewollt, ist jedoch ein gewaltiger Unterschied.

Die Währungsreform ist keineswegs Anlaß oder Beginn, sondern sie ist die logische und notwendige Konsequenz der längst vorher erfolgten Teilung Deutschlands. Beginnend bei der willkürlichen Auslegung der Potsdamer Beschlüsse, über die ergebnislosen Konferenzen des Außenministeriums in Moskau und London bis zur demagogischen Sprengung des Alliierten Kontrollrats in Berlin ist Ziel und Taktik der sowjetischen Politik klar gekennzeichnet. Daß der heutige Zustand eines zweigeteilten Deutschlands nicht das primäre Ziel war, sondern die Erweiterung der Einflusssphäre und des kontrollierten europäischen Kontinents, ändert nichts an den Tatsachen. Der im Osten propagierte Einheitsdeutschland liegt keineswegs eine besondere Liebe oder ein besonderes Verständnis für das deutsche Volk zugrunde, sondern das Expansionsbedürfnis des Kommunismus als einem möglichen Schritt zur Weltrevolution. Wie bedeutungslos das Schicksal Deutschlands dabei letzten Endes ist, hat die Praxis der letzten drei Jahre, in denen der Begriff von „Eternem Vorhang“ aufkam, bewiesen. Nicht der Westen hat einen „Eternen Vorhang“ gegenüber dem Osten errichtet, sondern umgekehrt. Das nennbar, nach dem Schallern angegebener Verständigungsversuche, von zwei Uebeln das kleinere gewählt und die wirtschaftliche Existenz wenigstens der westlichen Hälfte angebahnt wurde, ändert nichts an der tatsächlichen Entwicklung und an der Verantwortung der Politik des Ostens am derzeitigen Zustand.

Der Versuch, die Geschichte unserer Tage durch ökonomische Propaganda zu verfälschen, bewirkt wohl kaum etwas anderes, als eine noch schärfere Profilierung seiner Urheber. Die wahrhaften Demokraten in Berlin verteidigen die Lebensform ihrer Stadt, wichtiger und höher als einheitsliche Währung ist ihnen ein Leben in Freiheit. Die Berliner Bevölkerung hofft auf Unterstützung — und sie braucht sie, denn es geht um mehr als um Berlin.

die in dem Durcheinander und Gegeneinander zwischen östlichen und westlichen Besatzungsmächten und deren Befehlen und Anordnungen zu leben und arbeiten gezwungen sind. Und dies alles im Dunkeln, nachdem die SMA den westlichen Sektoren des Strom abgeschaltet hat.

Das rein politische Moment der beiden Reformen tritt in Berlin besonders in Erscheinung. Es geht nicht so sehr um Ost- oder Westmark, als vielmehr um die Vormachtstellung in Deutschland. Die russischen Versuche, die Lage der Westmächte in Berlin zu erschüttern, sind massiv geküht und dürfen nicht leicht genommen werden. General Clay hat die sowjetischen Ansprüche klar in die Schranken gewiesen: „Die Russen können uns durch keine Aktion aus Berlin verdrängen, außer durch einen Krieg“. Eine Schmälerung der Rechte und ein Nachgeben des Westens käme einem Prestigeverlust gleich, jeder energische Widerstand und bewußtes Standhalten stärkt aber die Kraft und das Selbstvertrauen des Westens.

Daß die Sowjets die Spannung in Berlin bewußt heraufbeschworen, steht außer Frage. Sowohl die sorgfältig vorbereitete Demonstration der SED im Berliner Stadtparlament als auch das noch bedeutendere Zusammentreffen Molotows mit anderen Außenministern osteuropäischer Staaten in Warschau sprechen dafür. Wir werden nicht übersehen, wenn die Sowjetunion in nächster Zeit einen osteutschen Staat mit der Hauptstadt Leipzig errichten wird. Die Viermächteverfassung Berlins besteht aber noch wie vor und erlaubt nicht die Einbeziehung der Stadt in die Sowjetzone. Diesen Status vermag auch keine Erklärung Sokolowskis, „die westlichen Alliierten haben kein Recht mehr in Berlin zu bleiben“, aus der Welt zu schaffen. Berlin ist zum Versuchsfeld geworden, auf dem die totalitären und demokratischen Kräfte aufeinanderprallen. Auf lange Sicht ist der heutige Zustand unmöglich, denn unter der Uneinigkeit der Besatzungsmächte und allen Maßnahmen, von welcher Seite sie auch immer getroffen werden, leidet allein die deutsche Bevölkerung.

Die wahrhaften Demokraten in Berlin verteidigen die Lebensform ihrer Stadt, wichtiger und höher als einheitsliche Währung ist ihnen ein Leben in Freiheit. Die Berliner Bevölkerung hofft auf Unterstützung — und sie braucht sie, denn es geht um mehr als um Berlin.

Bedeutungsvoller Auftakt

Die spannungsgeladene europäische Situation, vor allem die Währungsstellung in Deutschland mit ihren tiefgehenden Auswirkungen für uns Deutsche selbst, hat das allgemeine Interesse so sehr beansprucht, daß dem gleichseitig durchgeführten Nationalkongress der Republikanischen Partei in den USA kaum jene Bedeutung beigemessen wurde, die ihm zukommt. Es war Aufgabe des Kongress, den Spitzenkandidaten für die im November stattfindenden Präsidentschaftswahl zu nominieren. Die letzten Wahlen für den Kongress haben, daß die Republikaner bei der politischen sehr ungeschickten und kritischen amerikanischen Öffentlichkeit Sympathien gewonnen haben. Die verhältnismäßig lange Periode als konstruktive Opposition ist durch die Übernahme der Verantwortung im Kongress beendet. Naturgemäß gehen die Republikaner auch mit guten Aussichten in den Wahlkampf um die höchste Position im Staat. So gesehen ist mit der einstimmigen Nominierung des Gouverneurs von New York, Thomas E. Dewey, zum republikanischen Spitzenkandidaten möglicherweise die Frage des nächsten Präsidenten der USA entschieden. Die Demokraten geben sich durchaus nicht geschlagen und entscheiden wird letzten Endes das Volk selbst. Die Bedeutung der USA in der Weltpolitik verlangt aber, die künftige Entwicklung der amerikanischen Politik aufmerksam zu beobachten.

Brennpunkt Berlin

M.M. Die letzte Hoffnung auf eine einheitliche Durchführung der Währungsreform in allen vier Zonen wurde zu Wasser, als der sowjetische Millirgouverneur Marschall Sokolowski am vergangenen Mittwoch die Ost-Mark proklamierte. Die Vermutungen, die wir an dieser Stelle über die wahrscheinlichen Folgen eines solchen Schrittes für die Vierzonenstadt Berlin ausgesprochen, wurden aber jetzt noch weit überboten und ins Groteske gesteigert. In einer Stadt sind zwei Währungen in Kurs. Seit gestern erhalten auch die Bewohner der westlichen Sektoren Berlins die Deutsche Mark. Den turbulenten Zuständen in der ehemaligen Reichshauptstadt steht als einzig ruhender Pol die geradezu sprichwörtlich gewordene stolze Ruhe ihrer Einwohner gegenüber.

Realismus

Der Realist, das scheint der Name zu sagen, will die Wirklichkeit darstellen, der Naturalist die Natur. Natur und Wirklichkeit sind so ziemlich dasselbe, also ist wohl auch zwischen Realismus und Naturalismus kein beträchtlicher Unterschied?

Nein, so kommt man nicht weiter. Man verleiht dem Sinn der meisten Selbstbezeichnungen, wenn man nicht beachtet, auf welchen Gegensatz sie aufmerksam machen wollen. Der Expressionist setzte sich in bewußtem Kontrast zum Impressionisten und muß mit diesem Gegensatz am Horizont verstanden werden. Auch der Realist hat einen solchen Gegensatz. Es ist der idealisierende Künstler. (Der Naturalist hingegen protestierte gegen eine Kunst der Effekte, die mit durchaus „realistischen“ Mitteln vorgetragen wurde.)

Der Allerweltschmecker fordert heute, ein Kunstwerk solle ebensowohl schön als wie wirklichsittlichgetreu sein, und fragt sich gar nicht, wie Schönheit und Wirklichkeitstreu zusammenkommen können. Von ihm her ist der Realist in seinem Bestreben also gar nicht zu verstehen.

Denn der Realist — Goya zum Beispiel oder Balzac, Flaubert oder Leitz — vertritt das Streben nach Schönheit, weil er das Kunstwerk in eine überwirkliche Welt entwirft. Eben dieses wollte die Kunst, die dem Realismus vorausging. Sie bildete ganz bewusst mit philosophischer Begründung (sua Platon zumal), den Gegenstand der „Wirklichkeit“ (die menschliche Figur, das Antlitz, eine Landschaft) um, zum Abbild einer „Idee“ dieses Gegenstandes. Sie sah es nicht als würdig an, dem Menschen, so wie er ist, mit allen Zufälligkeiten und Entstellungen, wiederzugeben. Sie ähnelte ihm einem Urbild an, das dem Künstler bei der Arbeit voranschwebt, die „Idealisier“ des Ge-

genstand; Idee ist das der Sprache Platon entlehnte Wort für Urbild.

Man sollte gewis Ludwig XIV. auf seinem Porträt „erkennen“ können. Aber unendlich wichtiger war, daß das Porträt dem Urbild des Königs ähnlich werde, das vor dem geläufigen Auge des Künstlers stand.

Für solches Idealisieren gab es Normen, die man zu lernen hatte, einen ganzen Kanon. Membran überwarf sich mit seiner Zeit, weil er dem geltenden Kanon absagte und andere Vorstellungen von Urteil der Wirklichkeit hatte als die damals lernbaren.

Man dürfte auch ein heute oft zu lesendes Wort gebrauchen und sagen: Der idealisierende Künstler (Raffael, der spätere Schüler) macht abstrakte Kunst. Denn er abstrahiert ja wirklich als diesen einen hier und jetzt vor allem anderen unterscheidet. (Darin ist es auch zutreffend, zu sagen, daß die heutige „abstrakte Kunst“, Picasso also oder Braque, wieder eine idealisierende Kunst geworden ist, wenn auch auf andere Art als die „klassische“.)

Solches Idealisieren zu unterlassen, macht dem Realisten aus. Er ist darum kein Photograph mit Linse oder Wort, kein Kopier der Wirklichkeit. Er ist vielmehr ein Entdecker von Zügen der Wirklichkeit, die die idealisierende Kunst übersteht und die dennoch bedeutsam sind.

Die Zimmererichtung einer alten Jungfer beschreibt Balzac mit minutiöser Ausführlichkeit, nicht um sie zu inventarisieren, sondern um zu zeigen, in welchem Zusammenhang der Bedeutung alle diese Gegenstände mit dem Charakter und der sonderbaren Art der Bewohnerin stehen. Der Realist gibt Dingen Bedeutung, die der idealisierende Kunst als wesenlos galten.

Er erhebt die Wirklichkeit als ein Abenteuer des Geistes. Die großen Rus-

„Ernährungskrise endgültig überwunden“

Minister Stöckl ist optimistisch — Milchablieferung seit Montag um 10 bis 15 Prozent gestiegen

Stuttgart, 25. Juni (SAB.) Vor Vertretern der Presse gab Landwirtschaftsminister Heinrich Stöckl einen eingehenden Überblick über die gegenwärtige Ernährungslage. Es geht für die Landwirtschaft jetzt, mutig und entschlossen an die Arbeit zu gehen. Einzelne Wiesen der Minister darauf hin, daß die Hauptnahrungsmittel vorerst noch bewirtschaftet werden müssen. Es sei jedoch denkbar, daß in der nächsten Zukunft schon bedeutende Erleichterungen eintreten würden. Gerade in der Kartoffelbewirtschaftung werde man voraussichtlich schon bald zu einer anderen Auffassung gelangen können, da die Kartoffelernte bedeutend besser ausfallen werde als im Vorjahr und außerdem beträchtliche Importe in Aussicht ständen.

Die Brotversorgung für die nächste Zukunft sei sichergestellt, da die eigene Ernte recht gut zu werden verspreche und seit dem Anlauf des Marshallplanes die Importe regelmäßiger eintreffen. Ein weiteres erfreuliches Zeichen sei die Erhöhung der Fettration gewesen. Die Ausgabe von 100 Gramm im Monat Juli hält der Minister für wahrscheinlich. Das schwierigste Problem ist nach wie vor die Fleischversorgung. An Hand von Zahlenmaterial wies der Minister auf die ernste Reduktion in der Ration hin, die vor allem durch den Futtermangel hervorgerufen worden ist. So hätte der Schweinebestand vor dem Kriege rund neun Millionen Stück betragen, gegenüber heute drei Millionen. Auch der Rinderbestand sei von zehn auf acht Millionen zurückgegangen. Eine Erhöhung der Fleischration ist aus diesem Grunde in absehbarer Zeit nicht möglich, wenn keine größeren Importe einströmen. Mit der baldigen Aufhebung der Wein- und Brennweinbewirtschaftung sei zu rechnen.

rechen. Eine Lockerung der Eiererfassung erscheine im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ratsam, da infolge fehlender Importe nicht einmal mehr die Versorgung der Krankenhäuser gewährleistet sei. Der Minister verteilte die Ansicht, daß der Tiefpunkt des Ernährungswesens nunmehr überwunden ist, die bessere Ernährungslage, die Erhöhung der Importe würde sich zweifellos sehr günstig auf die Versorgung der Bevölkerung auswirken. Dazu käme die gesteigerte Ablieferungsfähigkeit der Erzeuger. So sei zum Beispiel die Milchablieferung im Lande durchschnittlich seit Montag um 10 bis 15 Prozent gestiegen und dieser Anstieg sei nicht nur jahreszeitlich bedingt gewesen.

Bewirtschaftung von Lebensmitteln

Frankfurt, 25. Juni (DENA) Der Direktor der VEF, Dr. Schlang-Schöningen, hat nach einer Mitteilung des Landesernährungsamtes Bessen mit Wirkung vom 1. Juli 1948 die Bewirtschaftung von Kleinfleisch, Mauthen, Krabben, Ziegen und Schafmilch, Molke und Molkeerzeugnissen, Futtermitteln und zu Futtermitteln bestimmte Wurzelfrüchten, Inlandhonig, Geflügel und Gartenbauerezeugnissen inländischer Erzeugung aufgehoben. Das Landesernährungsamt betont, daß die Bewirtschaftung von Gartenbauerezeugnissen aus Einfuhr, also auch von Trockenobst, sowie die Bewirtschaftung von Karoffeln aller Art, nicht aufgehoben worden sei. Diese Erzeugnisse dürfen nur gegen Bezugsausweise an die jeweiligen Empfangsberechtigten abgegeben werden. Jede anderweitige Abgabe sei ein Verstoß gegen die geltenden Bewirtschaftungsbestimmungen und werde nach den Strafbestimmungen des Bewirtschaftungsgesetzes geahndet.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN: Stuttgart (DenA). Der parlamentarische Rat und der Währungsrat werden am Montag, den 1. Juli bzw. Dienstag, den 2. Juli, in ihrer monatl. Sitzung zusammenzutreffen.

Stuttgart (DenA). Der Peter und Paultag am 28. Juni ist nach einer Mitteilung der württembergisch-badischen Innungsverbände ein geselliger Feiertag, jedoch ohne allgemeine Arbeitsruhe.

Ludwigsburg (DenA). Die Sprachkammer des Informatikwissenschaftlers Ludwigshagen sollte dem ehemaligen Geschäftsführer von Württemberg-Hohenheim und Kreisleiter von Nürtingen, Paul Groß, unter Beachtung seines Vermögens und intellektueller Berufsbeschäftigung in die Gruppe der Hauptbeschäftigten mit vier Jahren Arbeitslager sein.

München (DenA). Ein schärfes amtliches amtliches Merkmal verleiht 12 DF und 7 Deutsche wegen Diebstahls von etwa einer Million Reichsmark im Werte von 3 Millionen Dollar aus einem amerikanischen Depot zu Gefängnisstrafen von 24 Tagen bis 6 Monate.

München (DenA). Der Senat der Mittelhessen Universität beschloß, das laufende Semester trotz der durch die Währungsreform hervorgerufenen Lage fortzusetzen. Dabei sollen Doktoranden und kurz vor Beendigung des Studiums stehende Studenten eine bevorzugte Überlegung erhalten.

München (SAB). Wie das Sonderministerium bekannt gibt, hat die Sprachkammer-Verhandlung gegen Erwin Erich Döwler am 25. Juli in Pömmen im Allgäu statt.

Nürnberg (DenA). Die Firma C. Conradt in Bittenbach bei Nürnberg, die im wesentlichen Kolonialwaren für Großverbraucher herstellt, hat ihrer 100-köpfigen Belegschaft Urlaub gekündigt. Der Vorsitzende des bayerischen Gewerkschaftsbundes in Nürnberg, Jean Iselbacher, beschwerte diese Maßnahmen als „typische Unternehmerrückgrat“. Die Gewerkschaft schied sich gerichtlich dagegen ein.

Wiesbaden (SAB). Dem in Wiesbaden für die Westzonen gegründeten tschechoslowakischen Nationalkomitee unter Vorsitz von Dr. Zivnyky, wurde von der amerikanischen Militärregierung jegliche weitere Tätigkeit verboten.

Kassel (DenA). Insgesamt 1500 Internatensoldaten aus der US-Zone, die mit ordnung-

gemäßem Papier in der Sowjetzone von der Währungsreform befreit wurden, sind bisher von den Sowjets befreit bei Holzkampen im Kreis Eckwehre über die amerikanisch-sowjetische Grenzzone gebracht worden.

Recklinghausen (DenA). In nordrhein-westfälischen Begleiterscheinungen wird in der ersten Hälfte des Jahres 1948 bei der Verwirklichung mit etwa 25 Prozent Entlastungen geschätzt, beim Wirtschaftswachstum sogar mit ungefähr 40 Prozent, da verschiedene Waren nach dem neuen Bestimmungen nicht mehr kontrolliert sind.

FRANKISCHEN ZONE: Mainz (DenA). Die Zahl der Studierenden an der Mainzer Universität wird sich infolge der Währungsreform voraussichtlich um 20 bis 40 Prozent verringern.

Speyer (SAB). Nachdem sich vor Wochen zwischen einigen internistischen Fachkreisen und evangelischen Theologen eine Zusammenkunft stattgefunden hatte, um in bräuer Anspruchsfragen und Themen zu diskutieren, welche zu einem neuen Weg der Verständigung zwischen Kirche und Arbeiterbewegung führen können, kam es jetzt zu einem abendlichen Gespräch zwischen Vertretern der SPD und der evangelischen Kirche der Pfalz.

Ravensburg (SAB). Gegen die Proteste der drei Antifaschisten bei Biedingen hat die Staatsanwaltschaft Revision eingeleitet. Wie es schließlich, war der Protest der 25-Mitglieder erfolgt, weil nach Ausweisung des Landgerichtes Ravensburg das Bewußtsein des Sachverständigen ihres Handelns gestillt habe.

SOEWISTONEN: Potsdam (DenA). Kulturminister Peter Florke hat ab sofort die Schließung sämtlicher Theater Brandenburg mit Ausnahme von Berlin angeordnet, bis staatliche Unterstützung in neuer Währung vorhanden ist. Sämtliche Privattheater des Landes werden als Volkshäuser eingestuft.

Gera (DenA). Zum Nachfolger des verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden der LDP in der Sowjetzone, Dr. Wilhelm Kitz, wird verordnet der stellvertretende Vorsitzende der LDP in Thüringen, Dr. Albert Götzer, auf dem nächsten Parteitag gewählt werden.

„Weiterer Entwicklung abwarten...“

Heidelberg (DENA). Das Rektorat und der Senat der Universität Heidelberg bemühen sich nach Mitteilung eines Vertreters der Arts in enger Zusammenarbeit mit dem allgemeinen Studierendensachver, den durch die Währungsreform schwer getroffenen Studenten durch Verhandlungen mit dem Heidelberger Arbeitsamt Arbeitsmöglichkeiten zu vermitteln. Der Dozent für Soziologie, Prof. Dr. Hans von Eckardt, forderte seine Hörer auf, das Studium nicht panikartig abzubrechen, sondern der Notlage mit noch intensiverer Arbeit in ihren Fachgebieten zu begegnen und die weitere Entwicklung abzuwarten. An der Universität Heidelberg besteht nach wie vor nicht die Absicht, das Sommersemester frühzeitig abzubrechen.

Mackensen - Angelotto alias Gerlach

München, 25. Juni (DENA). Graf Mackensen-Angelotto, der behauptet hatte, als SS-Unterschlüßler bis vor der Einnahme durch die Sowjets in Berlin gewesen und wenige Tage vor der Kapitulation zusammen mit Hitler aus Berlin nach Süddeutschland geflohen zu sein, wurde als der 19jährige Kaufmannslehrling Angelotto Valentin Gerlach aus Köln entlarvt. Nach Verhören in Nürnberg stellte sich durch seine Gegenüberstellung mit seiner Mutter heraus, daß Gerlach, der einen Schwerekrankenbeschäftigten simuliert, weder verwendet noch geübt oder blind ist. Von Psychiatern wird er als ausgeprägter Simulant und psychopathischer Lügner bezeichnet, der schon mit 13 Jahren seine Mutter bestohlen habe.

Internationales Jugendtreffen in Tübingen

Tübingen, 25. Juni (CND). Auch in diesem Jahre veranstaltet die französische Militärregierung von Württemberg-Hohenheim ein internationales Jugendtreffen unter Mitwirkung der Landesregierung, des Lehrkörpers der Tübinger Universität, des württembergischen Jugendamtes und der Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung. An dem Treffen, das vom 8. August bis 8. September dauern wird, nehmen 200 Jugendliche teil. Davon sind 130 Deutsche, 100 Franzosen und 50 Ausländer verschiedener Nationalität.

Volkswagen Lieferbar

Hannover, 25. Juni (DENA). Wie die Geschäftsleitung der Wolfsburg Motorwerke bekanntgab, können Volkswagen zum Preise von 1300 D-Mark bei Barzahlung innerhalb von 3 Tagen ohne Bezugsberechtigung geliefert werden. Wie die Volkswagen-Hauptverteilung in Hannover hierzu ergänzend mitteilt, sind die Wagen auch bei Anzahlung eines Drittels der Kaufsumme und der Restzahlung innerhalb von weiteren neun Monaten als Werk Lieferbar. Lieferzeiten für Volkswagen auf Barzahlung sind allerdings noch unbestimmt.

Verfall von Eisenmarken

Stuttgart, 25. Juni (SAB). Das Landesernährungsamt teilt mit, die Eisenmarken mit dem Aufdruck „1. Halbjahr 1948“ verlieren mit Ablauf des 26. Juni 1948 ihre Gültigkeit. Die Marken müssen bis zu diesem Zeitpunkt bei einem stockberechtigten Lieferant (Hersteller oder Händler) untergebracht sein, wobei es keine Rolle spielt, ob die Ware sofort oder erst nach dem 26. Juni 1948 geliefert wird.

Neue Briefmarkenentwürfe

Frankfurt, 25. Juni (DENA). Für den Druck der in etwa sechs Wochen herauskommenden neuen Briefmarken der Bismarck sind fünf Motive, das Berliner Brandenburger Tor, der Frankfurter Römer mit dem dahinter liegenden Dom, der Kölner Dom, die Mühlhäuser Frauenkirche und das Lübecker Holentor vorgesehn.

Verkehr an Peter und Paul

Stuttgart, 25. Juni. (SAB.) Wie die Reichsbahnverwaltung Stuttgart mitteilt, verkehren am Freitag Peter und Paul 68. Juni die Züge wie an Werktagen. Auch die Büros der Reichsbahn haben Werktagdienst.

sen — Gogol, Gontscharow, Tolstoj, auch Dostojewski — sind Realisten insofern, als nichts in der Welt, die sie umgibt, stumm für sie ist.

Der Realist, der den Schönheitskannonen vertritt, „lebt gefährlich“, als Künstler. Denn er hat keinen Halt an Regeln und Weisungen. Er ist in der Welt seiner Gegenstände allein mit seinem Instinkt.

Das Idealisieren ist sich lernen und Überleben. Der Realist steht mit jedem Fortschritt, mit jedem Fortschritt immer am Anfang, immer im Wagnis.

David Isenngarten.

Wie die Ro-Ro-Romane entstanden

Von Ernst Rowohl

Ernst Rowohl, einer der markantesten Erscheinungen unter den deutschen Verlegern, veröffentlicht in der Schweizer Zeitschrift „Das Bücherblatt“ einen Artikel über die Entstehung der „Rowohl-Romanen“, die unter dem Pseudonym „Ro-Ro“ inzwischen allgemein bekannt geworden sind. Ernst Rowohl schreibt darin unter anderem:

Ich begann Anfang 1948 in Hamburg meinen Verlag aufzubauen, nachdem mir die Nahe meinen alten Verlag durch das Verbot von mehr als der Hälfte meiner ganzen Produktion rechtlich zerschlagen hatten. Ich begann mit einer Sekretärin, mit einem Tisch und einem Stuhl in einem ungeschickten Zimmer. Es erschien mir völlig ungenügend, unter diesen Umständen vorzüglich gebundene, vielleicht sogar bibliophile, teure Bücher herzustellen, deren kleine Auflagen doch fast nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit verteilt werden würden. Es gibt nur wenig gutes Papier. Nun gut, ich nehme das schlechteste, das mir geboten wird, Zeitungspapier, von dem ich etwas mehr erhalten kann. Es gibt keinerlei Bindematerial! Nun denn, ich verziehe darauf zu hinken; ich stelle Hefts her. Die Abstellkapazität der Druckereien und Bindereien ist so gering, daß sie

stehen heute noch fast ein Jahr zur Herstellung eines Buches brauchen! Gut, ich stelle meine „Bücher“ im Rotationsdruck her. Und noch vor Ende des Jahres 1946 kamen „fertig gedruckt“ in einer Auflage von je hunderttausend Stück die ersten vier „Ro-Ro-Romane“ aus der Maschine, und das einzelne Heft kostete nur fünfzig Pfennige, das Doppelheft eine Reichsmark; und war also erschwinglich auch für den Arbeiter der Fischkühlung.

Inzwischen sind neun „Ro-Ro-Ro“ erschienen. Außer Ernest Hemingway: „In einem anderen Land“, Kurt Tucholsky: „Schuld Gruppeln“, Josef Conrad: „Tälchen“ und Alain-Fournier: „Der große Kammer“, die Romane „Schillingrad“ von Theodor Plivier, „Die kurze Straße“ von Thyde Monnier, „Die Verliebe des Valentin“ von André Gide, „Drei Männer im Schnee“ von Erich Kästner und „Fontana“ von Ignazio Silone.

Tami Oelken

Tami Oelken, die ihre Kindheit im Weorland verbrachte, lebt heute, 30 Jahre alt, am Bodensee. Nach Jahren erzwungenen Schwagens tritt sie jetzt durch den Alster-Verlag Wedd mit einer Reihe verschiedenartiger Bücher an die Öffentlichkeit. Beweglichen Geistes, wie wir glauben möchten, schreibt sie mit leichter, schneller Hand, mit der Hand des Zeichners und Skizzierers. So nennt sie auch ihr Buch „Maddo Cidewer“ im Untertitel „Konturen einer Kindheit“. So sind lose insofern überlebende Erinnerungen an die Weorland, freundliche Bilder einer Jugend vor der Jahrhundertwende, darin mit Einbruch der Industrie in ein Fischerdorf, mit dem Erlernen deutschen „Proletariats“ und polnischer Wanderarbeiter, erste soziale Fragen sich ankündigen. Etwas verwirrend purzelt es durcheinander von lauter neuen Menschen und Erinnerungen, guten Beobachtungen

kleiner und kleinerer Züge, die sich schließlich atmosphärisch verdichten. Wie eine Fortsetzung wirkt der Erzählungsband „Die Sonnenuhr“. Man legt das eine wie der Hand und legt das andere weiter, ohne daß die innere Lage gewechselt werden müßte. Auch hier eigenes — und Umweltreize der Kindheit und Jugend. Sparsam im Wort und von nachhaltiger Wirkung ist die kurze Tillerzählung.

Anders in Inhalt und Diktion ist das Buch „Die Kuckuckspuppe“, das sich zu unecht „Roman“ nennt. Das Ganze ist nicht mehr als eine Kapriole, ein Rastelagen hinter die Geißel des Surrealismus, den es, halb ernst, halb scherzend, zu apostrophieren scheint. Es ist die Geschichte zweier Pflanzen, die, mit dem Zauber der Kuckuckspuppe behaftet, die Grenzen ihrer Natur überschreiten und sich für kurze Zeit in zwei Mädchen verwandeln. Mit entzückender Naivität geistern sie durch ihre menschlichen Abenteuer, um schließlich wieder in ihr vegetatives Dasein zurückzukehren. Eine Spielerei der Autorin, die, sollte sie wirken, geistreich und witzig sein müßte, sie müßte sprühen. Aber sie ändert nicht einmal. Die göttliche Smalt, die auf eine verbildete Sanatoriumsgesellschaft losgelassen wird, ist recht fragwürdig, und wenn der jungfräuliche Humorsinn sich in aller Unschuld von einem alten Hosenverführer läßt, so hat er eigentlich seine Bildkühlung im sanften Pflanzenstolz schon verwickelt.

Als sympathisch und der Autorin besonders zugehörig empfindet man ihre Gedichte von dem hier der Band „Zauber der Artemis“ vorliegt. Fünf weitere Bände, darunter ein pädagogisches Dokumentenwerk, befinden sich in Vorbereitung. Es wird insgesamt sein zu sehen, in welcher Weise das Bild der sympathischen Dichterin in ihren weiteren Werken sich rundet. P.

Tendenz: Steigend

Allmählich rücken die Geschäftsleute mit der Sprache heraus und es ist im Grunde schändlich, daß sie das nicht eher taten.

Die Kaufenden oder wenigstens zum Kauf freundlich Aufgeforderten sind zutiefst empört — und meist mit Recht: „Jetzt sollen die nur auf ihrem Zeug sitzen bleiben“ oder „Da ham se uns so 'n Schund draufgepfanst“ — auf die jämmerlich abgelaufenen Schuhe, und jetzt wird der Solingergummi bergweise angepriesen. Und daß all diese seit Jahr und Tag nicht mehr gesehenen, schon beinahe vergessenen Dinge „gerade erst“ — währungsbedingte, neuartige Redewendung — in den Geschäften eingetrudelt sind, glaubt ja auch kaum jemand.

Da gibt es plötzlich feinstes Porzellan und Anzugstoffe, Rasierkliegen und Rasierpiegel, Taschen und Hüte „ohne Kaninchenfelle“, Zahnbürsten und Zahnpasta, Sonnenbrillen mit wunderbaren Gestellen, Tennisschläger mit allem Komfort und — was weiß ich alles. Da wird einem prompt die sonst abruholende Zeitschrift ins Haus nachgetragen und einem dabei das langbekehrte, nun nicht erschwingliche Buch angeboten. Und wenn Sie überhaupt mal einen Wunsch haben... Wie sind wir doch zum Narren gehalten worden!

In den Schaufenstern der Schuhgeschäfte präsentiert sich auch allmorgendlich so heimlich still und leise etwas Neues: manches sogar bezugsfrei. Aus dem Grünzeugmarkt hinter der Hauptpost bieten jeden Morgen ein oder zwei Stände mehr ihre frische, diverse Ware feil. Die Fischgeschäfte liefern Seelachs und Scholle auf Wunsch wieder küchertüchtig. Und die Eismaschinen in den Kaffees sind plötzlich auch nicht mehr kaputt!

Das Auge freut sich — aber das Herz lacht noch nicht.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Unfall. Auf der Kreuzung der Wilhelm- und Weidenstraße stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Hierbei erlitten die Insassen des einen Wagens, eine Mutter mit siebenjährigem Kind, innere Verletzungen, die ärztliche Behandlung erforderlich machten. Die Fahrzeuge wurden beschädigt.

Es gibt noch erliche Leute! Von der Stadtverwaltung wird folgendes mitgeteilt: Bei der städtischen Finanzabteilung erschien am Freitag früh eine minderjährige Frau aus der Hirschstraße, deren Mann seit 1946 verstorben ist, mit der Mitteilung, daß sie am Sonntag in der Leopoldschule an Stelle des ihr zustehenden Kopfbetrags von 40 DM den Betrag von 80 DM erhalten habe. Sie sah 30 DM zurück. Eine Nachprüfung ergab, daß der betreffende Kassabeamte einen Fehlbetrag von 20 DM hatte. Dieser Fehlbetrag konnte nun ersetzt werden. Ehre, wenn Ehre gebührt.

Die Lebensmittelkarten der 118. Z.P. werden am Dienstag, 23. Juni und Mittwoch, 24. Juni mit Ausnahme für den Bezirk 8 — Weststadt — in denselben Lokalen wie bei der letzten Ausgabe, ausgegeben. Für die Weststadt findet die Ausgabe am 23. und 24. Juni im Bonifatiusaal, Schillerstraße, statt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß gleichzeitig mit den Lebensmittelkarten die Miltterulagekarten in den gleichen Ausgabestellen unter den gleichen Formeln auszugeben werden. Außer den Lebensmittelkarten werden noch Karten für den Bezug von Frühkartoffeln, für Altersnähr, Rationierkarten, Brennstoffkarten und Punktkarten für Spinntstoffe ausgegeben. Desgleichen wird darauf hingewiesen, daß die Kartenstellen am Montag, 22. Juni, ab 12.30 Uhr, geschlossen sind. Am Mittwoch, 24. Juni, ist das Amt, mit Ausnahme eines Schalters für die Ausgabe von Rationierkarten, geschlossen. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung, sowie den Anschlägen bei den Bezirksstellen und den bekannten Ausgabestellen ersichtlich.

Trockenobst. Das Ernährungsamt weist darauf hin, daß entgegen allen umlaufenden Gerüchten Trockenobst weiterhin bewirtschaftet ist, also nur auf die aufgeführten Lebensmittelkartenbescheide abzugeben werden darf.

Sofern eine Warenart aus der Bewirtschaftung herausgenommen wird, erfolgt hierfür eine amtliche Bekanntmachung in den Tageszeitungen.

Fische. Es besteht Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß die Fischabschnitte der 118. Z.P. mit Ablauf des 30. 6. 1948 verfallen sind.

Miltterulage. Am Dienstag, 23. Juni (Peter und Paul) wird in Karlsruhe kein Miltter abgeholt, sondern erst in den davon betroffenen Bezirken am Mittwoch, den 24. Juni.

Straßenbahn-Fahrweise ab morgen unregelmäßig. Im Straßenbahn-, Omnibus- und im Gemeinschaftsverkehr mit der Albtalbahn nach Rippurr und Kittingen verlieren mit Ablauf des Samstags, 26. Juni, die nachfolgend bezeichneten, vor dem 21. Juni gelösten Fahrweise ihre Gültigkeit. Sammelkarten, Fahrseheine, Zwickkarten, ferner die an Stelle von Wechselgeld ausgegebenen Fahrseheine. Die für die zweite Hälfte des Juni gelösten Halbmontatskarten können noch bis einschließlich Mittwoch, 24. Juni, benutzt werden.

Das Städt. Wohlfahrtsamt macht darauf aufmerksam, daß das bei der Währungsreform erhaltene Kopfgeld zur Beseitigung des Lebensunterhaltes bestimmt ist. Hilfsbedürftigkeit im fürsorgerechtlichen Sinne wird demnach auf kürzere oder längere Zeit bei keiner Familie verloren. Auf alle Fälle müssen die bisherigen Fürsorgeempfänger sich darüber klar sein — ob sie Vorwissen vom Wohlfahrtsamt erhalten haben oder nicht —, daß das Kopfgeld bei Prüfung des Unterhaltungsanspruchs als Einkommen in Rechnung gestellt wird.

Städt. Wirtschaftsmarkt geschlossen. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Städt. Wirtschaftsmarkt am Mittwoch, 24. Juni, wegen der Ausgabe der Lebensmittelkarten geschlossen ist.

Man kann noch einmal darüber sprechen!

Was man noch vor wenigen Wochen für unmöglich hielt bzw. nur zu träumen wagte, wurde inzwischen verblüffend, echte Wirklichkeit. Es gibt wieder so ziemlich alles zu teilweise recht volkstämmlichen Preisen. Allerdings dürfte sich die Freude über all die schönen und nützlichen Sachen bald ins Gegenteil umwandeln. Wenn auch bei den meisten die Gegenstände des täglichen Gebrauchs fehlen, so fehlt ebenso das nötige Kleingeld, um sie zu erwerben. Vielleicht wird mancher, der heute wild und hastig drauflos kauft und damit die Preise künstlich hochgedrückt, in kurzer Zeit aus seinem Rauch erwachen und feststellen müssen, daß sein Geld nicht einmal mehr zum Kauf der notwendigen Lebensmittel reicht.

Wenn gibt es ein Masse, aber nicht nur heute, sondern auch in den nächsten Wochen wird sich dieses Bild aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ändern. Dabei ist nur komisch, daß gerade die Geschäfte, die noch vor kurzer Zeit auf den Fragen die herzerquickende Antwort auf Lager halten „auverkauft“ oder „kommen sie mal in fünf bis sechs Wochen wieder“ jetzt das meiste anzubieten haben. Aus welchen Beständen dieser Warenüberschuß kommt, dürfte nicht allzuschwer zu erraten sein. Ebenso dürfte sich jetzt aber auch die Unmöglichkeit mancher Behörde, die noch vor kurzem, wenn sie angegriffen wurde, heftig aufbegehrt, erweisen haben.

Es ist immerhin beachtlich, daß Eismaschinen und Porzellan, von Bratpfannen und anderen nicht bezugscheinpflichtigen Eisenwaren sowie Nothäarben und Bürsten ganz zu schweigen, die nicht einmal auf Fliegergeschadensschelte erhältlich waren, heute in unverfügbaren Mengen in den Geschäften „ohne“ zu haben sind. Interessant wäre nur die Feststellung, wer für diese gehorhten Bestände — denn etwas anderes kann es ja nicht sein — verant-

Die AAK teilt mit, daß die Auf- räumungsarbeiten trotz der Währungsreform uneingeschränkt weitergehen. Im Gegenteil, die Tendenz gehe dahin, noch mehr Kräfte einzustellen, um einer größeren Arbeitslosigkeit vorzubeugen und durch schnellere Schuttabfuhr den Wiederaufbau zu beschleunigen.

Der Deutsche Stenographentag, der vom 2. bis 5. Juli in Karlsruhe vorgesehen war, wird in der zweiten Septemberhälfte durchgeführt. Für die von der Bevölkerung freundlich bereitgestellten Quartiere wird herzlicher Dank gesagt. Es wird gebeten, zum neuen Termin die gleiche Bereitwilligkeit zu zeigen.

Die Städtische Volkshochschule im Alten Bahnhof, Kriegsstr. 7, veranstaltet am Mittwoch, 24. Juni, von 13-18 Uhr wieder eine kostenlose Jugend-Märchen- und Geschichtsstunde (Sprecherin: Elfrida Hasenkamp). Leser werden auch weiterhin unbeschränkt angenommen (Leihgebühr für ein Buch 2 Pfg., Erwerblos, Invalidentarner, Pflanz- empfangler, Schüler und Studenten 2 Pfg.). Die Lesehalle mit vielen Zeitungen ist bis 19 Uhr (ausgenommen Samstag) geöffnet.

Vierzehnten-Beitragsperiode für 1948. Die Beitragsliste über die Beitragschuld der Tierbesitzer ist aufgestellt und liegt vom 3. Juli bis einschl. 8. Juli für den gesamten Stadtbezirk Karlsruhe — mit Ausnahme von Durich und Aus — beim Städt. Statistischen Amt, Gartenstraße 23, Zimmer 28, während der jeweiligen Dienststunden zur Einsichtnahme der Beteiligten auf. Die Offenlegung für Durich einschl. Aus ist auf dem Rathaus Durich, Zimmer 24. Wir weisen die Betroffenen besonders auf die Amtl. Bekanntmachung an den Plakat-Stulen und im Amtsblatt für den Stadtbezirk Karlsruhe hin.

Von der Technischen Hochschule

Der Senat der Technischen Hochschule, sowie der Kunst- und Musikhochschule nahm am Donnerstag eine Entscheidung an, wonach die vom Kultusminister zur Verfügung gestellten Gelder zu einer einmaligen Ubergangsbeihilfe für Studenten, die sich jetzt einem Nebenberuf zuwenden müssen, verteilt werden sollen. Ferner sind Unterstützungen für die gerade im Diplom befindlichen Prüfungskandidaten vorgesehen. Der Senat wendet sich außerdem an den Oberbürgermeister der Stadt mit der Bitte um einen Aufruf an die Bevölkerung im Sinne einer Unterstützung der Studentenschaft.

Nach langem Hin und Her sind den Studenten der heutigen Technischen Hochschule nun auch die 10 alten Beschäftigten zuzustehenden Zigaretten bewilligt worden. Inzwischen ist aber kaum ein Student mehr in der Lage, sich diese Zigaretten zu kaufen. Und wenn er es doch wäre, so würde er sie auf dem Schwarzmarkt billiger bekommen.

War das Brot zu teuer?

Wie es sich jetzt herausstellte, hat sich die von uns in dem Artikel „Die alte Reichsmark in den letzten Zügen“ erwähnte Pfannkuch-Filiale keinerlei Unregelmäßigkeit zuzuschreiben kommen lassen. Die Überbrücke den am Samstag allgemein eingetretenen Brotmangel durch den Verkauf von Diabetiker-Spezialbrot zum rechtmäßigen Preis von 0,38 RM und ermäßigt zu vielen ihren lebenswichtigen Bedarf an Brot noch vor Sonntag mit allem Geld zu decken. Im allgemeinen Trübel der Ereignisse war es den Verkäuferinnen nicht möglich, jeden Einzelnen beim Kauf auf diese Besonderheit hinzuweisen. Die Erregung der Käufer war also völlig unbegründet, und wer sich ein solches Brot erworben hat, wird auch feststellen haben, daß es sich an Haltbarkeit und Qualität sehr vorteilhaft auszeichnet.

Freundlich und wärmer

Übersicht: Ein Hochdruckgebiet aus dem Biskayaum weitet sich nach Osten aus und gestaltet unser Wetter freundlich und wärmer.

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Sonntagabend: Am Samstag wolkig bis heiter, Tageshöchsttemperatur 23 bis 24 Grad, schwache bis mäßige Winde aus Nordwest bis West. Nach klarer Nacht mit Tiefsttemperaturen um 12 Grad am Sonntag überwiegend heiter, Tagstemperatur 23 Grad übersteigend. Meist schwache Winde aus westlichen Richtungen.

Vor dem Richter standen...

Ein richtiger... Kriminalassistent namens Joseph M. hatte es sich wohl auch nicht träumen lassen, daß die charmante Frau Ingeborg seine rituelle Hilfsbereitschaft so über belohnen und ihn durch ihre Angaben bei der Polizei auf die Anklagebank bringen würde. Er wäre sonst gewiß vorsichtiger gewesen und hätte sich nicht noch kurz vor Beendigung seines Kriminalassistentenpostens derartig in die Nesseln gesteckt.

M. hatte Anfang 1947 eine Diebstahlsangelegenheit zu bearbeiten, in der Frau Ingeborg H. dringend verdächtig wurde, einen Gasherd, einen Linoleumteppich und verschiedene andere Gegenstände irgendwo mitgenommen und bei ihrer Mutter untergestellt zu haben. Gasherd und Teppich wurden auch bald gefunden und von M. im Besitze der Eigentümerin zunächst beschlagnahmt. Bis dahin und wohl auch noch bis nach der Vernehmung der Verdächtigten durch M. ging die Sache soweit in Ordnung. Ob dann die schönen Augen der Frau Ingeborg oder die versprochene Anstellung bei der Miltterregierung den Angeklag-

ten zu seinen weiteren Schritten veranlaßt haben, das wird wohl für immer dunkel bleiben. Die beschlagnahmten Gegenstände wurden freigegeben, nachdem zwei Nummern auf dem Gasherd und der Heizung, die in keinerlei Beziehung zueinander standen, verglichen worden waren, und nicht genug, sich naturgemäß als nicht übereinstimmend erweisen hatten. Der Abschlußbericht des „gewissenhaften“ Kriminalassistenten an die Staatsanwaltschaft schilderte den Sachverhalt so, daß das Verfahren eingestellt wurde. Die Eigentümerin hatte angeblich auf die Zustellung eines Einstellungsbescheides verzichtet.

Daß dem nicht so war, bestätigte diese nun vor Gericht unter Eid. Während die schöne Ingeborg augenblicklich auf dem Monmartre lustwandelt und sich eine „köstliche“ Freiheit erlaubt, wandert jetzt ihr hilfloser Besitzer wegen Begünstigung im Amt in Tatenheim mit passiver Bestrafung für 18 Monate hinter schwedische Gittern.

... und ein falscher Kriminalbeamter hatte sich zur gleichen Zeit vor dem Amtsgericht (Voritz: Amtsgerichtsklebs) zu verantworten. Der Angeklagte Hans Roth, ein 39jähriger Malergeselle aus Wuppertal, war ein typischer Vertreter jener „Gilde“ — im Volksmund unter dem Sammelbegriff Schwarzschänder bekannt — die, anstatt einer ehrlichen Arbeit nachzugehen, klebrack- und mittellos (?) kreuz und quer durchs ganze Land reisen, um in Warteschlangen und stundenlangem Knäusen auf ihre Art allerlei trübliche Transaktionen zu starten. Daß dabei jedes Mittel den Zweck heiligt, verstand sich von selbst. Und so wundert es auch gar nicht, daß R. eines schönen Tages im „Waldfuch“ auftrat und als „Kriminalbeamter“ (einem auch nicht ganz makellosen) Schwarzwälder Bäuerlein kurzerhand seine fünf Uhren beschlagnahmte, welche ihm dieser zuvor für fünf „Mille“ angeboten hatte. Als human und mitleidig denkender Zeitgenosse dachte nun aber unser Sherlock Holmes gar nicht daran, den Mann stehenden Fußes zu arrelieren, sondern gab ihm noch eine „letzte Chance“. In diesem Fall den Friedenspreis von 100 Reichsmark für die Uhren und die Aufforderung, Karlsruhe nimmere so schnell wie möglich zu verlassen. Da sich nun fast in diesem Augenblick ein echter Kriminalbeamter „klimschicht“ und mit der soeben vorerzählten „Schwarzmarkt-bekämpfung“ seines „Kollegen“ nicht ganz einverstanden war, fand er schon eingeschickte Gauherstreich sein vorzügliches und völlig unprogrammiertes Ende, dessen Erfolg nun statt fünf Schwarzwälder Uhren eine Gefängnisstrafe von einem Jahr wegen Amtsnachahmung und Erpressung ist.

Lokalredaktion: Helmut Haag (in Urlaub); Karlsruhe Redaktion: Waldstraße 23, Telefon 812192; Anzeigen-Anstalt: Kaiserstr. 30, Telefon 8664.

Studio Karlsruhe sendet

Do., 1. 7., 17.05-17.15 Uhr: „Das Podium“, Ernst Mast: „Über den Kampfgott“; Fr., 2. 7., 12.15-12.30 Uhr: Echo aus Baden, 12.30-12.45 Uhr: Tanzmusik; So., 3. 7., 12.15-12.30 Uhr: Echo aus Baden, 12.30-12.45 Uhr: Kleines Konzert — Musik aus dem 18. Jahrhundert, ausgeführt vom Karlsruher Kammerquartett für alte Musik, 17.25-17.45 Uhr: Das Kunstwerk: Lucas Cranach „Das Urteil des Iphigenie“ (Musiktheater Karlsruhe); Mi., 4. 7., 12.15-12.30 Uhr: Echo aus Baden — Das Karlsruher Stadtgespräch; Do., 5. 7., 17.00-17.15 Uhr: Die Zeitschriftenleser — Zeitschriften des Südverlags Konstanz, 21.15-21.45 Uhr: Stunde der Dichtung — Heinrich Wiedemann: Arthur Köstler — Plet; Fr., 6. 7., 12.15-12.30 Uhr: Echo aus Baden, 12.30-12.45 Uhr: Tanzmusik; So., 8. 7., 12.15-12.30 Uhr: Echo aus Baden, 12.30-12.45 Uhr: Kleines Konzert — Sonate für Cello und Klavier von Richard Strauss und Trio für Violine, Cello und Kontrabaß von Beethoven, 22.45 bis 23.30 Uhr: Kennen Sie dieses Melodien? Heitere musikalische Rätselraten mit Walter Born am Flügel; Mi., 14. 7., 12.15 bis 12.30 Uhr: Echo aus Baden — Das Karlsruher Stadtgespräch.

Do., 15. 7., 17.00-17.15 Uhr: „Das Podium“ — Vortrag von Dr. H. Hagel; Arbeitsfrage; Fr., 16. 7., 12.15-12.30 Uhr: Das Echo aus Baden, 12.30-12.45 Uhr: Tanzmusik, 21.05-21.20 Uhr: Zum Feterabend — Trauermemorial — große Hölzerle von Hans Reinhold Kusche; So., 18. 7., 12.15-12.30 Uhr: Echo aus Baden, 12.30-12.45 Uhr: Kleines Konzert — Lieder von Baum und Wald, ein Zyklus von Josef Haas, Erstaufführung.

außerdem Lieder von Cornelius und Bizet — darunter „In treuer Verbundenheit“; Mi., 21. 7., 12.15-12.30 Uhr: Echo aus Baden — Das Karlsruher Stadtgespräch; Do., 22. 7., 17.00-17.15 Uhr: Die Zeitschriftenleser — Kunstzeitschriften; Fr., 23. 7., 12.15-12.30 Uhr: Echo aus Baden, 12.30-12.45 Uhr: Tanzmusik; So., 25. 7., 9.00-9.30 Uhr: Katholischer Gottesdienst aus der Christuskirche in Karlsruhe, 10.00-10.30 Uhr: Aus heiteren französischen Fabeln, Hörspiele mit Gedichten von La Fontaine.

Versammlungstermine der Parteien

DVP, Kommunalpol., Ausschuß: 1. 7., 20.00, „Weiler Berg“; Jungdemokr. Arbeitgemeinschaft: 1. 7., 20.00, „Klosterbräu“; Rednerabteilung: 1. 7., 19.00, „Festhof“; SPD, Rippurr: 28. 6., 20.00, „Kroco“, Mitgliedervers.; Jungsozialisten: Vorstandssitzung, 25. 6., 17.30, SPD-Sekretariat; KPD, Funktionärvers.: 25. 6., 18.00, „KLV“, Ref. Dietz; Schulungskurs, „Bertrieb- und Gewerkschaftfragen“; 28. 6., 18.00, Parteibüro; Frauenausschuß: 28. 6., 18.30, Sitzung im Parteibüro; Innen-Ost: 1. 7., 20.00, „Nußbaum“, Mitgliedervers.; Südwest: 1. 7., 20.00, „Karlshof“, Mitgliedervers.; Weststadt: 1. 7., 20.00, „Grafs Weinstraße“, Mitgliedervers.; Daxlanden: 1. 7., 20.00, „Sonne“, Mitgliedervers.; Innen-West: 1. 7., 19.30, Leopoldschule, Schulungsabend; Mühlberg: 1. 7., 20.00, „Brannenstraße“, Mitgliedervers.; Oststadt: 1. 7., 19.30, Öffentl. Vers. b. Hald & Neu, Ref. Riedinger.

Der neue Intendant

Das Badische Staatstheater hat „die kaiserliche, die schreckliche Zeit“ überstanden. In Hans Schulz-Dornburg, der nunmehr an seine Spitze berufen worden ist und dessen Bestätigung seitens der amerikanischen Theatre und Music Control zu erwarten sein dürfte, gewinnt Karlsruhe einen Theatermann, der eine vielseitige und erfolgreiche Vergangenheit als Intendant und als Spielleiter besonders auch auf dem Gebiete der Oper aufzuweisen hat. Sein Weg führte den ehemaligen Opernsänger, Sproß eines musikbegabten Elternhauses, als Regisseur nach Gera, von wo ihn Otto Klempner als Opernspieler an die Berliner Kroll-Oper verpflichtete, weiter als Intendant nach Koburg und Dessau und 1933 nach Kiel. Hätte er schon in der Gruppe künstlerisch befriedigter Theaterleiter mit Leopold Jessner, Karl Ebert, Alwin Kromacher, dem langjährigen Karlsruher Dramaturgen und Spielleiter, Herbert Malsch u. a. den Willen zu eigenem Weg gefunden, im nahen Lübeck ist sein Bruder Rudolf, der Begründer und Leiter der Berliner Folkwangschule, Generalmusikdirektor. Auch der Film hätte seine Erfahrungen in Babelsberg, um 1943 eröffnete er mit dem „Sommerparadies“ in Berlin-Zehlendorf. Es folgten die

Osterfestspiele in der Marienkirche mit Hofmannsthal's Mysterium „Das alte Spiel von Jedermann“ und ein staatlicher Filmvertrag in Weimar. Die Aufgaben in Karlsruhe werden stark und fordernd auf ihn zukommen. Der neue Herr im Hause wird nicht nur künstlerische Hoffnungen zu erfüllen, sondern in gleichem Maße dringliche organisatorische Schwierigkeiten zu lösen haben. Es sind sehr bestimmte öffentliche und das innere, lebendige Gefüge des Staatstheaters betreffende Erwartungen, denen er sich gewachsen zeigen muß. Die Presse will sich ihrer Hilfeleistung und ihrer schöpferischen Mitarbeit mit Freuden bewußt sein.

Gehelms um ein Grabloch

Es ist ein Beweis für den unerschütterlichen Idealismus und die Geliebtheit deutscher Menschen, daß in all der währungsbedingten Unruhe dieser Tage eine gespannt lauschende Zuhörerschaft den Redenbacher Hörsaal der Techn. Hochschule bis auf den letzten Platz füllte, um dem von der Kathol. Arbeitsgemeinschaft veranstalteten und von Dr. Gerard Müller erstatteten Vortrag über „Gehelms um ein Grabloch“ zu folgen. Der Redner ließ die Frage offen, ob es sich um das echte Grabloch Christi bei diesem Tusch handelt, dessen Geschichte sich beglaubigt zwar nur bis 1359 zurück verfolgen läßt. Seine Weibart und andere Anhaltspunkte aber machen seine Herkunft aus dem Altertum sehr wahrscheinlich. Besonders scharfe Fotografien, die im Lichtbild vorgeführt wurden, lassen auf dem Tuch in Umriß ein auf chemische Einwirkungen zurückgeführtes Ande- ruck eines Mannes erkennen, und Anzeichen deuten auf dessen erlittenen Kreuzestod hin. Die klar und logisch aufgebauten Darlegungen des Redners gaben auf dem Helweg Anlaß zu eingehenden Überlegungen.

Aus den Konzertsälen

Zu einer erfreulichen Überraschung wurde der Klavierabend Franz Mozis. Zeugnis schon die Wiedergabe der Bachschen Chromatischen Fantasia und Fuge d-moll von überaus fein entwickeltem Klangsinne, von differenziertem Anschlag für die Fuge fast eine Idee zu weichen und unerhörter Beherrschung der Klaviatur, so erühren d-moll Sonate und Mephisto-Walzer von Liszt eine Auslegung, die in solcher Dramatik, in solch spannungsreicher dynamischer Beleuchtung schwerlich zu überbieten sein dürfte. Auch Debussys Impressionen, hier vor allem das „Feuerwerk“, kamen zu feiner plastischer, musikalisch tadellos verarbeiteter Interpretation.

Im Rahmen der von der Badischen Hochschule für Musik durchgeführten Veranstaltungsreihe zur Pflege zeitgenössischer Kunst konnte die schon oft gehörte junge Pianistin Erika Frieser auch diesmal wieder außerordentlich gut gefallen. Ihren Wiedergaben spürte man die Sorgfalt der Einstudierung und bei allen objektiven Abstand, die ergebnisvolle Freude, den persönlichen Kontakt zu dieser Musik an. Werke von Helmut Degen, Herbert Emert, Gerhard Neuber und Paul Hindemith kamen zu Gehör. Die klare, helle Zeichnung der Außenstimmen stand wohlwollend fähig gegriffenen Akkorden gegenüber. Thematisch und Kontrastmuskik wurden deutlich distanziert und trotzdem in der Gesamtgestaltung zu einem Ganzen geföhrt. Dr. G. Neuber gab dankenswerterweise in verbindlichen Worten einige Kritikerungen, die nur leichten Erfassung der Formstruktur eine angenehme Stütze boten.

Zu einem Konzert mit Werken von Mozart und Beethoven hatte der Instrumentalverein eingeladen. Mittelpunkt der Veranstaltung, zweifel-

los auch Höhepunkt, Beethovens Klavierkonzert Nr. 1, C-dur, von Hertha Dürr ausgesprochen würdevoll, Bedeuerlich nur, daß das wenig elastische und im Klang bei der Begleitung viel zu dicke Spiel des Orchesters der Pianistin jede Möglichkeit zu individueller künstlerischer Aussage nahm. Für die eingangs zum Vortrag gebrachte Mozartsche Idomenus-Ouverture wie auch für die Wiedergabe der 1. Sinfonie von Beethoven zeichnete das Verein- orchester unter Leitung von Rolf Lang verantwortlich. Das Publikum, das den Monatsbussal bis auf den letzten Platz füllte, behauste die anerkennenswerten Bemühungen sämtlicher Mitwirkenden mit ausgiebigem Beifall.

Anläßlich des 105. Stiftungsjahres veranstaltete die Liederhalle Karlsruhe ein Prekonzert. Neben dem in jeder Hinsicht zu lobenden Männerchor, der unter der bewährten Leitung Erich Werners Chöre von Nicodé, Franz Siegl u. a. zum Vortrag brachte, gab Lore Paul, Sopran, mit Liedern von Schumann und Brahms weitere Proben ihres viel beachteten Könnens. Herr Hartwig (Bariton), der die Stelle des erkrankten Paul Kubelries eingenommen hatte, fügte sich angenehm zurückhaltend in den Rahmen der trefflich gelungenen vorzüglichsten Veranstaltung, die nicht zuletzt dank der sinnvollen Geschlossenheit eines überaus gewählten Programmes reich an Stimmungsgehalt verlief.

Schallplatten-Konzert, Sonntag, 27. Juni 1948, 16.30 Uhr, findet im US-Information-Center (Amerikanische Bibliothek, Stefanienstraße 25), das 8. Schallplattenkonzert statt. Gespielt werden v. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 in Es-dur und Copland: A Lincoln Portrait.

Der Sport am Sonntag

Fußball. Sa., 10. 8. Stuttgarter Kickers - Schw. Augsburg (10). Waldhof-Spt. Stuttgart (4:0). Rotweiss Frankfurt-VfB Mannheim (1:5). 1. FC Nürnberg-Astafenburg (4:0). So., 11. 8. Eintracht Frankfurt-Bayern München (3:2). VfB Stuttgart-90 Schweinfurt (0:3). VfL Neckarau-Spvz. Fürtth (0:2). Kickers Offenbach-1890 München (0:1). (In Klammern Vorentscheidungen.) - Um den Aufstieg zur Oberliga: So., 11. 8. Rodenheim-Augsburg, Vornheim-Feuerbach. - Freundschaftsspiel: Sa., 10. 8. ASV Durlach-MSV Hamburg (1:0 Uhr).

Handball. Pokalrunde der Kreise: Sa., 27. 8. Karlsruhe-Pforzheim (16:30 Uhr) Vorspiel ASV Durlach-MSV Hamburg. So., 28. 8. Müsbach-Sinsheim. - Um den Aufstieg zur Gruppenliga: Ettlingen-Neuhard.

Das für Sonntag, den 27. Juni 1948, in Karlsruhe-Bulach vorgesehene Kreisturnfest des Kreises Karlsruhe wird auf Sonntag, den 1. August 1948, verlegt. Badisch-württembergische Kanuwetterschiffahrt

Bei den am Samstag, den 26., 16 Uhr, und Sonntag, 27., 8., 14 Uhr, im Rheinbaben-Südwestbecken stattfindenden Baden-württembergischen Kanuwetterschiffarten sind 18 Vereine mit 110 Booten am Start.

Boxkämpfe auf der KTV-Waldhörsaal. Am Samstag, den 26. Juni 1948, empfängt der KTV 46 die Kampfstarke Box-Staffel der Stadtmannschaft Pforzheim-Brötlingen, in deren Reihen sich die bekannten Boxer Dillier und Michaelis befinden. Auch Pfisterer ist dabei. Es wird in allen Gewichtsklassen gekämpft. Alles Nähere ist im Anzeigenteil und aus dem Pflanzblatt zu ersehen.

Schwerathletik. Am kommenden Sonntag tritt der erweiterte Verbandsausschub der badischen Schwerathleten in Karlsruhe (Germania Klubhaus) zusammen und wird die Buchhalten für das kommende Sportjahr festlegen.

Der HSV geht in Stuttgart. VfB Stuttgart-SV Hamburg 2:0. Trotz des Wochentages und des noch eine Stunde vor Spielbeginn niedergelassenen Regens waren 8000 Zuschauer gekommen, um die berühmte Elf vom Rothenbaum zu sehen. Zunächst wollte es bei den Gästen nicht klappen und sie sie sich versahen, hatten die prächtig

ausgelegten Stuttgarter durch Lehmann (7. Minute) und Lappé (13. Min.) nach guter Vorarbeit von Baruffa zwei Tore erzielt. Allerdings war die gesamte Torfleckung einseitig. Warnung an diesen Erfolgen nicht schuldlos. Nach halbstündiger Spielader hatte sich der HSV gefunden und trug Angriff vor. Neben den beiden Verbündeten Spundfassche und Adamkiewicz waren es die Seitenläufer Seeler und Werner, die jedoch etwas zu unmetädisch und langsam erschienen, die dem Spiel Linie gaben, aber außer 74 Ecken, zwei Latenstreifschüssen (Werner), zwei von Herberger und Reiter auf der Torlinie weggeschlagenen Bällen, konnte der oft und viel schiedende Sturm gegen den hervorragend abwehrnden Schmid nichts erreichen. So mußten die Hamburger eine dem Spielverlauf keineswegs entsprechende Niederlage hinnehmen, wobei allerdings die Leistung der gerade gegen den großen Gegner alles auf eine Karte setzenden VfB Elf nicht geschmälert werden soll.

Der Hamburger Sportverein tritt zu dem heute abend um 18 Uhr im Turnbergstadion in Durlach stattfindenden Freundschaftsspiel gegen den ASV Durlach mit seiner derzeit stärksten Mannschaft an.

Das Bad. Pflanzblatt, herausgegeben von V. Heideberg, veranstaltet am 2. Juli 1948, vorm. 9 Uhr, in Königshaus, Fohlenwiese - nicht Sportplatz - eine Stuten- und Fohlenmesse mit Präsentation. Alle Pferdeliebhaber und Pferdebesitzer sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Suchenstellen. Kaufmann - Heilmann. Den Verkauf von... Kaputtmarkt. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Bekanntes Industriewerk... Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Das Bad. Pflanzblatt, herausgegeben von V. Heideberg, veranstaltet am 2. Juli 1948, vorm. 9 Uhr, in Königshaus, Fohlenwiese - nicht Sportplatz - eine Stuten- und Fohlenmesse mit Präsentation. Alle Pferdeliebhaber und Pferdebesitzer sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Suchenstellen. Kaufmann - Heilmann. Den Verkauf von... Kaputtmarkt. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Bekanntes Industriewerk... Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

An die Bezieher der »SAZ« Wir befinden uns nach Einführung der Währungsreform in einem Uebergang. Infolgedessen stehen einem Jeden im Augenblick nur begrenzte Geldbeträge zur Verfügung. Um unseren Lesern entgegenzukommen, haben unsere sämtlichen Agenturen und unser Trägerpersonal die Anweisung bekommen, erst ab 3. Juli 1948 zu kassieren.

Unsere Kundendienst! Für Ihr neues Geld bieten wir Ihnen den bestmöglichen Gegenwert! Ein Versuch überzeugt Sie! KAUFHAUS HÖLSCHER Karlsruhe i.B. Kaiserstraße 147/151

Wiederholtes. Ehek. nimmt 31. Jung. Ehepaar m. Kfm. 11. Keine Wasserzinsen mehr! 12. Ausbrennen. Fahrverbot! 13. Paarscheit. Fahrverbot! 14. Paarscheit. Fahrverbot! 15. Paarscheit. Fahrverbot!

Sport-Ausrüstungen für jeden Sport Sportliche Kleidung Wettermäntel Sportl. Straßenschuhe Spez.: Haferische Schuhe nur von Sport-Lagerer am Mühlburger Tor

DIE KURBEL zeigt... »Arche Nora« Das ist Amerika mit 4 Filmen. 6 Abende mit Charles Boyer vom 26. 6. bis 4. 7. jeweils 22.30 Uhr. (Beachten Sie bitte ein Sonderprogramm am allen Bühnen) DIE KURBEL Kaiserstr. 211, an der Hauptpost wie gewohnt, mit etwas Neuen

Stellenangebote. Kaufmann, gebild. Frau sucht... Wohnungstausch. Mod. ausgeh. Behälter...

Sport-Ausrüstungen für jeden Sport Sportliche Kleidung Wettermäntel Sportl. Straßenschuhe Spez.: Haferische Schuhe nur von Sport-Lagerer am Mühlburger Tor